

■ begegnen
bilden
teilen

weltdienst **ejw** 

NEWSLETTER SUDAN

Oktober 2021



WAS ES ZU ENTDECKEN GIBT

Versöhnungsprojekte
im SÜDSUDAN

[Seite 2](#)

WASH Programm
- ganzheitlicher Ansatz

[Seite 3](#)

Kleiner Kulturspiegel
- Weihnachten -

[Seite 4](#)

Bemerkenswertes bei
Partnern und uns

[Seite 5](#)

Liebe Sudan-Freunde im EJW-Weltdienst,
kurz vor Fertigstellung des 2. Newsletters ereignete sich am 25. Oktober ein Militärputsch im Sudan. Wir sind sehr bestürzt, da der seit 2 Jahren laufende komplizierte Demokratisierungsprozess unbedingt geschützt werden muss. Wir berichten auf S. 5.

In weiteren Artikeln möchten wir den Blick vor allem auf den SÜDSUDAN lenken, den seit 10 Jahren unabhängigen abgespalteten Teil der früheren Republik SUDAN.

Schon immer galt und gilt die Unterstützung des EJW-Weltdienstes den Menschen im Norden und im Süden dieses afrikanischen Gebietes.

Die erheblichen ethnischen Konflikte einer Bevölkerung mit mehr als 40 % unter 15-Jährigen und einer desolaten Wirtschaft stellen unsere Partner im SÜDSUDAN vor extremste Herausforderungen.

In welcher Weise Partnerschaft geschieht und wie wir die Menschen in dieser schwierigen Lage unterstützen, möchten wir Sie in diesem Newsletter an Beispielen teilnehmen lassen.

Wir sagen großen Dank für Ihr/Euer Interesse und Ihre/Eure Gebete und Spenden.

Mit herzlichen Grüßen vom Länderausschuss Sudan
Berti, Martin, Ursula, Valerian

Versöhnungsprojekte im SÜDSUDAN

„Unser Nachbar heißt Mahmoud, er gehört dem Stamme der Nuer an, ich dagegen bin Dinka. Gestern hat er mich zum ersten Mal begrüßt, als er zur Feldarbeit ging. Seine Hacke geschwungen und gegrinst – ich lache zurück!“ Diese an sich kleine Begebenheit ist in seiner Bedeutung groß und gibt Hoffnung.

Aufwachsen mit einer Waffe und ihr Gebrauch gehörten zum Alltag der Menschen im Südsudan. Viel zu viele aneinanderreihende Kriege sprechen dafür. So ist es ein Mammutwerk, diese Spirale der Gewalt aufzubrechen und mit neuem Verhalten den Konflikten entgegenzutreten.



Francis Moula und sein Team vom YMCA Südsudan führen seit drei Jahren Versöhnungs- und Peace-Camps durch. Eingeladen sind alle Interessierten, ein Querschnitt der Gesellschaft lässt sich ansprechen. Konflikte erkennen, Respekt vermitteln, Vergebung lernen – neue Ansätze, die wichtig sind für die Zukunft des Landes. Besonders junge Menschen, die bereits Gewalt erfahren haben, engagieren sich intensiv und entschlossen für Gewaltfreiheit. Das EJW unterstützt diesen wichtigen Baustein der Versöhnungsarbeit finanziell.

Geburtsstunde eines neuen Staates:

SÜDSUDAN

Entstehung

Vor zehn Jahren wurde der jüngste Staat der Welt geboren, der Südsudan. Am 9. Juli 2011 erlangte der Südsudan die ersehnte staatliche Unabhängigkeit durch die Abspaltung des Südens von der Republik Sudan. Menschen feierten auf den Straßen und international schlug dem neuen Staat viel Sympathie entgegen. Fünf Tage nach seiner Gründung wurde die Republik Südsudan als 193. Mitglied in die Vereinten Nationen aufgenommen.

Vorausgegangen waren seit 1972 zwei zum Teil jahrzehntelange Bürgerkriege zwischen dem Norden und dem Süden des Sudan mit unsäglichem Leid und Millionen von Flüchtlingen und noch mehr Toten.

Der Jubel über die Unabhängigkeit währte nur eine kurze Weile. Er wich bald erheblichen Konflikten und einem neuen verheerenden Bürgerkrieg, diesmal in der neuen Republik Südsudan.

Schon 2013 zerbrach die neue Regierung. Die Ursachen für den Konflikt liegen hauptsächlich in der historisch gewachsenen, unfairen und insbesondere nach ethnischen Gesichtspunkten ausgerichteten Verteilung von politischer Macht und wirtschaftlichen Ressourcen.

WASH Programm wird umgesetzt

Glücklich sind wir über Aktivitäten, die das COVID-Jahr nicht ausgebremst hat! So konnten in den Stammesverbänden der Bejas (ca. 10 Halbnomaden-Familien) im Grenzgebiet Sudan/Eritrea/Rotes Meer die WASH Aktivitäten weitergeführt werden. Der Begriff WASH (Water, Sanitation, Hygiene) bezieht sich auf alle Aktivitäten in Bezug auf Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene in humanitären Krisenkontexten. Praktisch handelt es sich um das Sauberhalten der von Menschen und Tieren genutzten Brunnenanlage, das Warten der Pumpvorrichtung und das Weitergeben der Hygieneanleitungen. Viele Frauen haben an den Brunnen-Schulungen teilgenommen, in einigen dörflichen Wasserkomitees sind sie sogar mitvertreten. Das ist neu, denn Beja-Frauen sind sehr scheu. Sie stehen unter dem Schutz der männlichen Mitglieder ihres Clans und übernehmen normalerweise keine Aufgaben außerhalb ihrer Lager. Motiviert sehen sie, dass das saubere Wasser zu weniger Krankheiten führt, Hygiene ernst genommen wird und mehr Kinder zur Schule gehen.



Situation im SÜDSUDAN

Politisch

Bereits bei seiner Geburt waren dem jüngsten Staat der Erde jedoch verschiedene Probleme mitgegeben: Zum einen gab es ungelöste Grenzfragen zwischen dem neuen Südsudan und dem alten, verkleinerten Sudan, bei denen es nicht zuletzt um die reichen Ölvorkommen ging. Mehrere Zehntausend Menschen wurden allein in der Übergangszeit 2011 im Zuge von Kämpfen vertrieben.

Aber auch innere Konflikte – teilweise zwischen unterschiedlichen Volksgruppen – traten rasch offen zutage. Ende 2013 führten sie zu einem Bürgerkrieg zwischen der Fraktion des Präsidenten, Salva Kiir, und der des ehemaligen Vizepräsidenten, Riek Machar.

Der Bürgerkrieg stürzte das – trotz seiner Ölressourcen – arme Land ins Chaos und ins Elend. Waffenstillstandsabkommen wurden mit großer Regelmäßigkeit geschlossen und ebenso zuverlässig umgehend wieder gebrochen. Viele Ausländer verließen das Land, während die UN die Blauhelmsuppe UNMISS verstärkte.

Unter großem internationalem und regionalem Druck wurde im September 2018 nach fünf Jahren Bürgerkrieg ein Friedensabkommen unterzeichnet. Doch der Frieden ist fragil. Die Zerstörungen, ethnopolitische Feindschaft und Korruption stellen eine Herausforderung für viele Entwicklungsbemühungen dar.

Weihnachten überraschend ähnlich

Im Südsudan ist Weihnachten der wichtigste Feiertag im Jahr. Er wird in einem der lokalen Dialekte „Karama“ genannt und am 25. Dezember gefeiert. Der Vorabend ist geprägt von Vorbereitungen in der Küche. An „Karama“ füllen sich die Kirchen, alle gehen sie, um zu beten, zu singen und zu feiern. Neue Kleider und ausgefallene Flechtkunst bei den Frisuren sind zu entdecken. In einem großen Kochtopf werden verschiedene Speisefolgen in Bananenblätter eingewickelt und behutsam gedünstet. Ein kräftig gewürztes Hähnchen in sättigendem Bananenpüree darf nicht fehlen. Dieser Kochvorgang ergibt einen einmaligen, nur in Afrika anzutreffenden Geschmack! Auch in kargen Zeiten versuchen die Menschen, ein Festessen vorzubereiten. Die Gemeinschaft der Großfamilie wird gefeiert, dann folgt das Geschichtenerzählen, das Tanzen und Singen bis früh in den nächsten Morgen.

Sudan: Im 3000 km nördlich gelegenen Port Sudan wird 7 Tage lang gefeiert. Die Kirchen laden abwechselnd ein, immer mit anderen neuen Speisen der verschiedenen Volksgruppen. Auch hier gehören das Singen und Tanzen zum Gottesdienst.

Die Familien haben ihre Häuser und Hütten dekoriert, Kekse und Süßigkeiten gebacken und an Nachbarn und Freunde verschenkt. Kinder erhalten neue Kleidungsstücke. „Weihnachten in Port Sudan, das Schönste auf der ganzen Welt“, meint Yasser Omer vom YMCA Port Sudan.



Situation im SÜDSUDAN

Wirtschaftlich und humanitär

Nach der Unabhängigkeit verfügt der Südsudan über rund 80 Prozent der bekannten Ölvorkommen des Gesamtsudan. Während die Förderung im Südsudan vor der Unabhängigkeit über 300.000 und 2014 noch etwa 150.000 Barrel pro Tag betrug, lag sie bedingt durch den Bürgerkrieg 2017 bei etwas über 100.000. Etwa die Hälfte der Erlöse geht als Transitgebühr an den Sudan, ein großer Teil der verbleibenden Mittel an die chinesischen Produzenten. Der südsudanesische Staatshaushalt wird bis zu 98 Prozent durch Einnahmen aus dem Ölgeschäft finanziert

Infolge des Krieges sind unter der Bevölkerung Armut und Hunger verbreitet. Die Landwirtschaft, insbesondere Viehzucht und Hirseanbau, wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Laut einem Bericht der Weltbank leben 82 Prozent der elf Millionen Einwohner unterhalb der Armutsgrenze. Nach den Jahren der Gewalt ist das Leben vieler Südsudanesen zerstört. Der brutale Konflikt hat bereits zehntausende Todesopfer gefordert und zentrale Teile des Landes vernichtet. Man geht von fast 4 Mio. Vertriebenen aus, darunter 1,9 Mio. Binnenflüchtlinge und 2 Mio. Flüchtlinge, die ins Ausland geflohen sind. Für viele Flüchtlinge bedeutet der Konflikt Gewalt, Missbrauch, Vertreibung und Verlust der Lebensgrundlage.

Wir reisen gemeinsam und global

- **Der aktuelle Militärputsch** löste die gewählte zivil-militärische Übergangsregierung auf. Ministerpräsident Hamduk (mittlerweile wieder frei) wurde festgenommen und der Ausnahmezustand über das Land ausgerufen. Der Flughafen wurde geschlossen, Social Media Kanäle und Telefonleitungen stillgelegt. Der Zorn der Sudanesen ist groß, ein Generalstreik wird vorbereitet. Die USA und die EU, die massiv den Demokratisierungsprozess unterstützt haben, verurteilen die sudanesischc Armee aufs Schärfste. „Wir sind sicher und es geht uns gut“, schreibt Yasser Omer, „aber das Militär raubt uns unsere Revolution“. Im Gebet begleiten wir unsere Freunde mit ihren Familien und versuchen, den Kontakt wieder herzustellen.
- Viele südsudanesischc Binnenflüchtlinge können während der bewaffneten Konflikte in sogenannten „safe cattle camps“ Zuflucht finden. Diese sicheren Viehlager sind Orte, an dem Nutztiere während der Trockenheit oder bei Überflutungen untergebracht sind. Während arbeitsfähige Männer bei militärischen Konflikten rekrutiert werden, flüchten Frauen, Kinder und Schwache zu den Viehherden, dort sind sie oft in Sicherheit.
- In Weingarten (Dekanat Ravensburg) machte sich letztes Jahr während der Zugangsbeschränkungen ein kleiner Trupp jugendlicher Bläser auf den Weg. Ihr Ziel: 15 Seniorenheime und Pflegebereiche der Betreuten Wohnanlagen. Draußen auf den Wiesen vor den Gebäuden musizierten die jungen Bläser und Bläserinnen und verschenkten so Aufatmen in schwieriger Zeit. Ein mitfühlendes Engagement von jungen Menschen! Die Freude der Heimbewohner drückten sie einer eindrucksvollen Spende an den EJW-Weltdienst für die Nothilfe im Sudan aus.

Immer gut informiert

Sie möchten noch mehr über die Arbeit des EJW-Weltdienstes erfahren?

- Auf unserer Homepage www.ejw-weltdienst.de berichten wir regelmäßig über unsere vielfältigen Aktivitäten.

- Und auch auf [Facebook](#) und [Instagram](#) sind wir präsent! "Gefällt mir"-Button anklicken bzw. Kanal abonnieren und Sie sind immer bestens informiert.

Gerne können Sie diesen Newsletter auch an Interessierte weiterleiten!

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie Interesse an Informationen aus unserer Partnerschaftsarbeit im Sudan bekundet haben. Wenn wir Ihnen keine weiteren Mails zuschicken sollen, genügt eine kurze E-Mail an mirjam.wahl@ejwue.de

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg - EJW-Weltdienst

Haeberlinstraße 1-3

70563 Stuttgart

Tel. 0711 9781-350

weltdienst@ejwue.de

www.ejw-weltdienst.de

Spendenkonto:

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg - EJW-Weltdienst

Evangelische Bank, IBAN:

DE24 5206 0410 0400 4054 85;

BIC: GENODEF1EK1

Projekt-Nr.: SUD100

Redaktion Sudan News:

Ursula Hettinger, Berti Kober,

Martin Schweiker, Valerian Grupp